

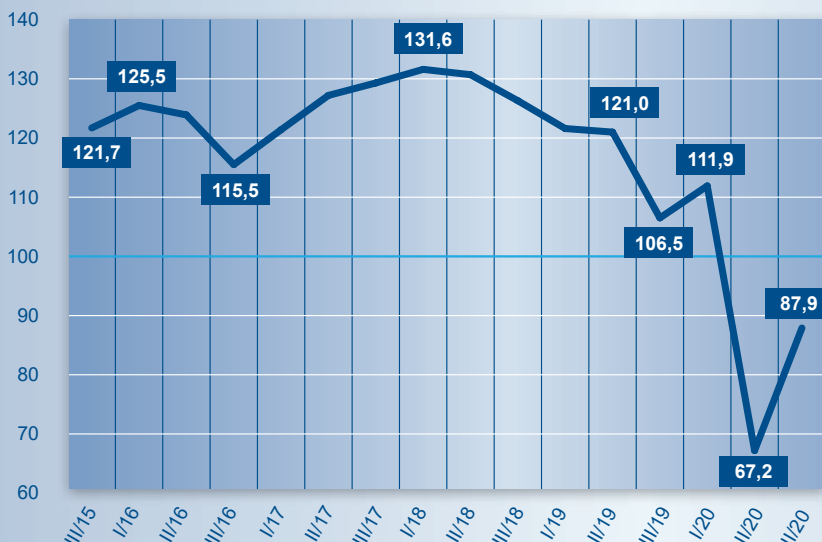


Wirtschaftslagebericht der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Herbst 2020

Ein langer Weg bis zur Überwindung der Krise

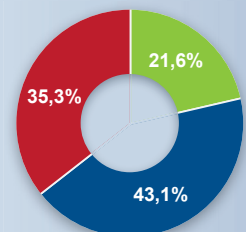
- Der **IHK-Konjunkturklimaindikator** hat nach dem corona-bedingten Einbruch einen großen Teil seiner Verluste wieder gut machen können. Dennoch zeigt sich, dass es bis zum Erreichen des Vorkrisenniveaus noch ein weiter Weg ist. Die aktuellen 88 Punkte bedeuten einen Anstieg um gut 20 Punkte, sind aber auch noch der zweitniedrigste Wert seit der Finanzkrise 2009.
- Die aktuelle **Geschäftslage** hat sich etwas aufgehellt. Immerhin 22 Prozent bezeichnen diese jetzt wieder als gut. Auf der anderen Seite ist noch immer mehr als jedes dritte Unternehmen unzufrieden mit seiner Situation.
- Die **Erwartungen** für die kommenden Monate sind von Zurückhaltung geprägt. 30 Prozent rechnen mit einer weiteren Verschlechterung der Geschäfte. Dem stehen 19 Prozent optimistisch gestimmter Unternehmen gegenüber. In einigen Branchen fehlt es noch an einer geschäftlichen Perspektive. Die Angst vor einem zweiten Lockdown bewegt die Unternehmen, gerade in Zeiten zunehmender Infektionszahlen im In- und Ausland.
- Entsprechend zurückhaltend zeigen sich die Unternehmen bei den geplanten **Investitionen**. Nur ein Fünftel will in Zukunft mehr investieren, gegenüber dem Mai immerhin eine Verdopplung. 43 Prozent planen dagegen eine weitere Reduzierung. Hauptmotive sind der Ersatzbedarf und Rationalisierungen.
- Durch das Kurzarbeitergeld haben viele Unternehmen ihre Mitarbeiter in der Krise behalten können. Für die kommenden Monate planen fast zwei Drittel keine Veränderungen bei der **Beschäftigung**. 23 Prozent rechnen mit einem reduzierten Personalbestand.
- Durch die schwierige Situation in vielen Ländern, dem drohenden harten Brexit und Handelsstreitigkeiten gehen die Unternehmen von einem weiteren Rückgang der **Exporte** aus.

Konjunkturklimaindikator für alle Branchen



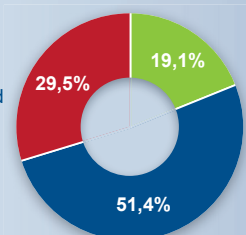
Derzeitige Geschäftslage

- gut
- befriedigend
- schlecht



Zukünftige Erwartungen

- besser
- gleichbleibend
- schlechter





Dienstleistung

Langsam einsetzende Erholung

- Das Klima in der Dienstleistungsbranche hat sich im Verlauf des Sommers etwas erholt. Der **IHK-Geschäftsklimaindex** erreicht fast 93 Punkte. Dies entspricht immerhin einer Zunahme von 15 Punkten. Insbesondere die personenbezogenen Dienstleistungen leiden nach wie vor sehr stark unter den Auswirkungen der Pandemie.
- Die **Lageeinschätzungen** haben sich zwar etwas verbessert, weisen aber noch immer einen negativen Saldo auf. Ein Viertel bezeichnet seine Lage als gut, fast ein Drittel noch immer als schlecht.
- Hintergrund sind in vielen Fällen weiter gesunkene **Umsätze**. Davon berichtet fast die Hälfte der befragten Dienst-

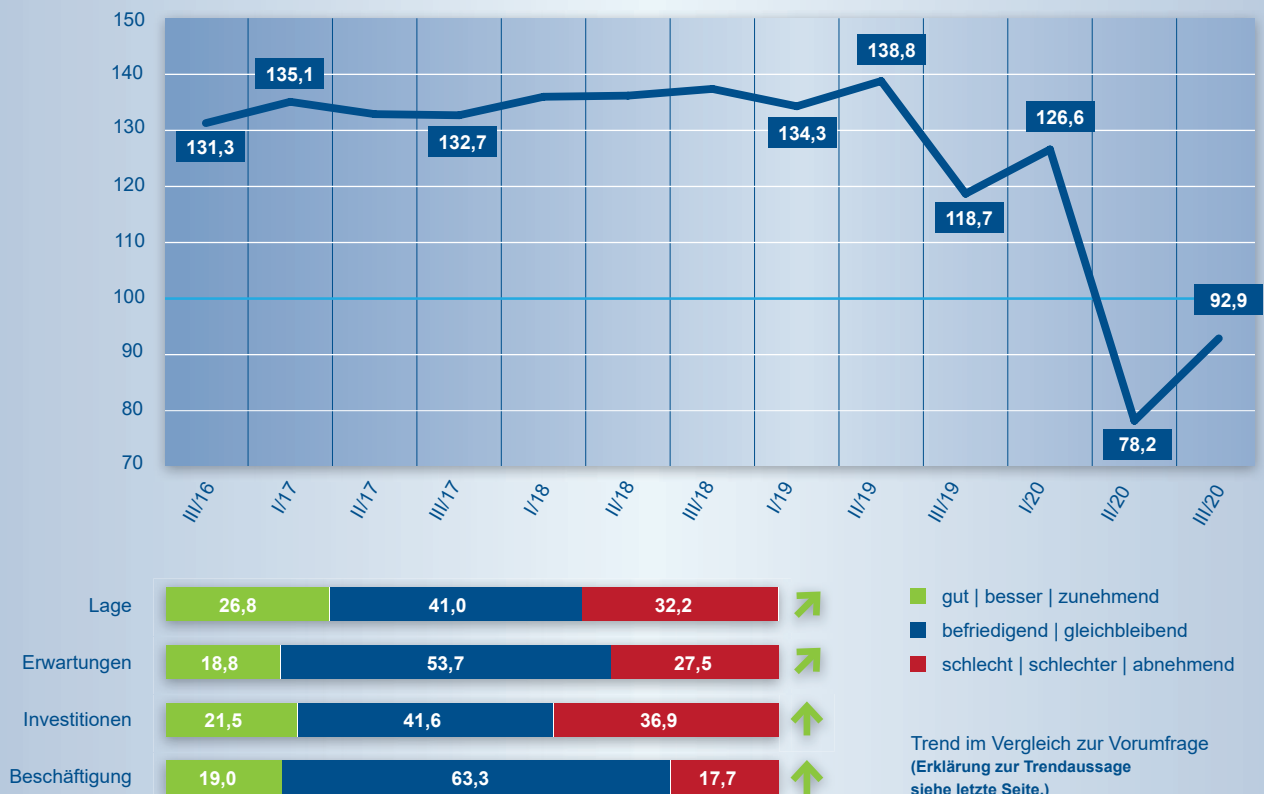
leister. Bei jedem dritten Dienstleister liegen die Umsatzaufälle in den letzten Monaten bei über 25 Prozent.

- Die **Erwartungshaltung** ist im Herbst 2020 zurückhaltend. Der Anteil der pessimistisch gestimmten Unternehmen hat sich von 44 auf 28 Prozent reduziert. Dafür geht jetzt über die Hälfte von einer gleichbleibenden Entwicklung der Geschäfte aus. Nur 19 Prozent erwarten eine Verbesserung. Damit steht der Branche wohl noch ein schwieriger Weg bis zur endgültigen Erholung bevor.
- Entsprechend üben sich viele Unternehmen auch bei den geplanten **Investitionen** noch in Zurückhaltung. 22 Prozent wollen wieder mehr inves-

tieren. Im Frühsommer lag dieser Wert noch bei 11 Prozent. Neben dem Ersatzbedarf stehen bei 35 Prozent der Unternehmen auch Produktinnovationen auf der Agenda.

- Für den **Arbeitsmarkt** senden die Dienstleister trotz der schwierigen Situation zunächst Entwarnung. Die Unternehmen mit zunehmender und abnehmender Beschäftigung halten sich die Waage, der Großteil will seine Beschäftigungsumfänge konstant halten. Daher bleibt auch in der Krise der Fachkräftemangel neben der Inlandsnachfrage eines der Hauptrisiken. Ein Viertel der Unternehmen kann derzeit offene Stellen nicht besetzen.

Geschäftsklimaindex Dienstleistung





Optimismus kehrt teilweise zurück

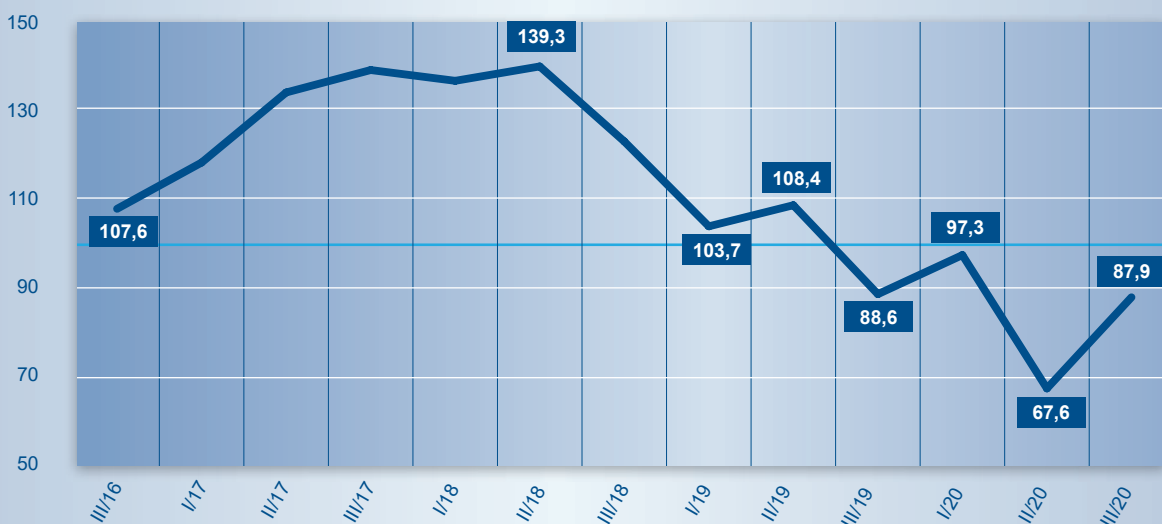
- Die Situation in der Industrie ist nach wie vor schwierig, allerdings besteht Hoffnung für die kommenden Monate. Die Unternehmen bewerten ihre aktuelle **Geschäftslage** noch sehr verhalten. Nur 15 Prozent bezeichnen diese als gut, immerhin wieder 46 Prozent als befriedigend. Dies spiegelt sich auch in den **Kapazitätsauslastungen** wider. 30 Prozent berichten von Werten über 85 Prozent, dem stehen 45 Prozent mit einer Quote von unter 70 Prozent gegenüber.
- Ein Grund sind die zurückgehenden **Auftragseingänge**, sowohl aus dem In- wie auch aus dem Ausland. Jeweils 60 Prozent sind hiervon betroffen.
- Etwas besser sieht der Blick auf die

- kommenden zwölf Monate** aus. Hier rechnet jeweils ein gutes Fünftel mit einer Verbesserung beziehungsweise Verschlechterung. Die Mehrheit geht von gleichbleibenden Geschäften aus.
- Noch keine positiven Impulse kommen aus dem **Ausland**. Nur zehn Prozent erwarten einen Anstieg der Nachfrage.
- So ergibt sich ein **IHK-Geschäftsklimaindex** von 88 Punkten. Damit wird fast das Vorkrisenniveau erreicht. Gegenüber dem Frühsommer bedeutet dies einen Zuwachs um 20 Punkte.
- Die größten **Risiken** für die nächsten Monate sieht die Industrie in einem Einbruch der Nachfrage. Als Hauptrisiken bezeichnen 70 Prozent einen

Rückgang der Inlandsnachfrage, 43 Prozent eine geringere Nachfrage aus dem Ausland.

- Weiterhin sehr zurückhaltend planen die Industrieunternehmen ihre **Investitionen**. 44 Prozent rechnen mit einem weiteren Rückgang und nur 19 Prozent wollen verstärkt investieren. Gegenüber der Vorumfrage ist eine positive Tendenz zu erkennen. Neben dem Ersatzbedarf werden als Hauptmotive häufig auch Rationalisierungen genannt. Bei einem Drittel spielen auch Produktinnovationen eine wichtige Rolle.
- Der **Arbeitsmarkt** wird sich weiter stabilisieren. Über 60 Prozent planen ihr Beschäftigungsniveau zu halten.

Geschäftsklimaindex Industrie



Lage	14,8	46,3	38,9	→
Erwartungen	22,2	57,4	20,4	↑
Investitionen	18,5	37,1	44,4	↑
Beschäftigung	13,0	61,1	25,9	↑
Export	9,5	52,4	38,1	↑

■ gut | besser | zunehmend
■ befriedigend | gleichbleibend
■ schlecht | schlechter | abnehmend

Trend im Vergleich zur Vorumfrage (Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.)



Einzelhandel

Krisengewinner und Verlierer

- Der **IHK-Geschäftsklimaindex** für den Einzelhandel erreicht mit 89 Punkten wieder das Niveau vom Jahresbeginn. Dies kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich das Klima im Handel schon seit Mitte 2019 eher trüb zeigt.
- Hauptgrund sind die nach wie vor negativen **Erwartungen** für die kommenden Monate. 39 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung der Geschäfte. Dem stehen nur 17 Prozent mit einer optimistischen Erwartungshaltung gegenüber.
- Auch beim Blick auf die **Umsatzentwicklungen** in den letzten Monaten geht die Schere auseinander. Fast die Hälfte der Einzelhändler berichtet von

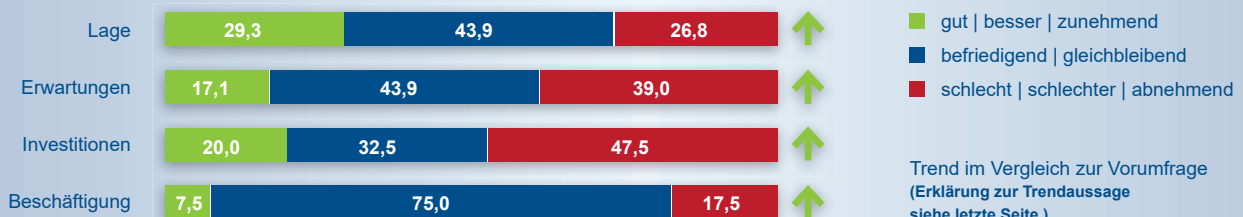
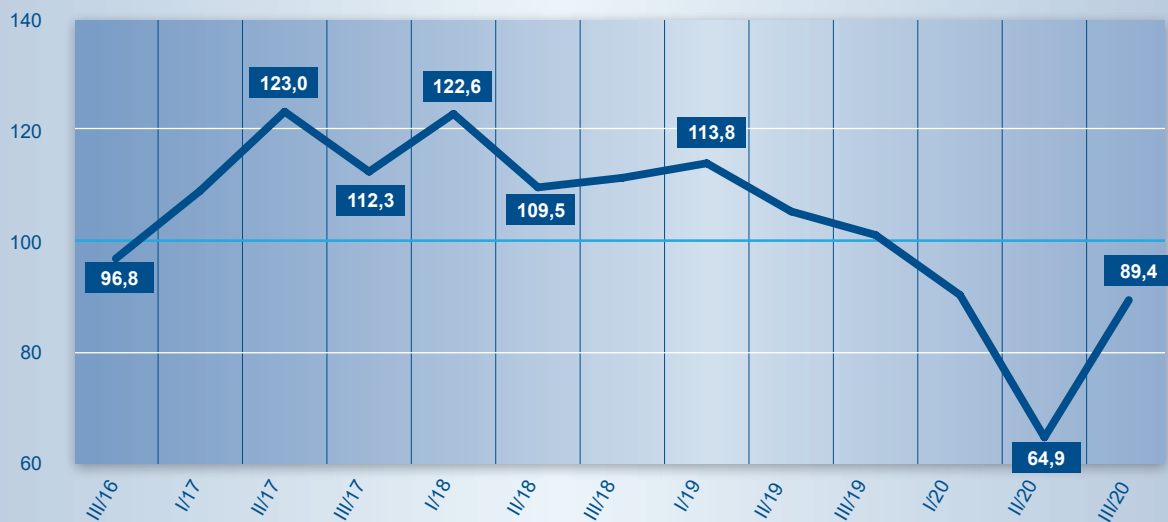
gesunkenen Umsätzen, 30 Prozent von einer Steigerung. Kleinere Unternehmen sind von Rückgängen deutlich häufiger betroffen.

- Etwas besser als die Zukunft wird die aktuelle **Lage** beurteilt. Fast 30 Prozent bezeichnen diese als gut, nur 27 Prozent als schlecht. Im Frühsommer waren nur 18 Prozent mit ihrer Situation zufrieden. **Hauptrisiko** bleibt die Entwicklung der Inlandsnachfrage. Dabei spielen aktuell die Verunsicherung der Verbraucher und der zunehmende Anteil des Internethandels eine wichtige Rolle. Für viele Einzelhändler wird das Weihnachtsgeschäft in diesem Jahr eine noch wichtigere Rolle als sonst spielen. Auch in Zeiten von

Corona stellt der Fachkräftemangel ein bedeutendes Risiko dar.

- Bei den **Investitionen** hellt sich die Situation nach den dunklen Wolken aus dem Mai wieder etwas auf. Jedes fünfte Unternehmen will verstärkt investieren. Die Zahl der Händler mit abnehmenden Budgets hat sich dagegen leicht reduziert. Hauptmotive sind der Ersatzbedarf und Rationalisierungen, im Branchenvergleich relativ oft wird der Umweltschutz genannt.
- Die **Beschäftigung** in der Branche wird sich in den kommenden Monaten stabilisieren. Drei Viertel der Unternehmen wollen ihren Personalstand beibehalten nur noch 18 Prozent planen einen Abbau.

Geschäftsklimaindex Einzelhandel





Gedämpfte Erwartungen trotz solider Lage

- Die **Geschäftslage** in der Informations- und Telekommunikationsbranche hat sich wieder verbessert. 31 Prozent bezeichnen diese jetzt als gut, 27 Prozent als schlecht. Der Saldo drehte damit wieder in den positiven Bereich nachdem er im Frühsommer noch bei -16 Punkten gelegen hatte.
- Die **Umsätze** sind bei 23 Prozent der Unternehmen trotz, oder gerade wegen, der Krise gestiegen. Fast 40 Prozent mussten Einbußen hinnehmen. Die zunehmende Digitalisierung des Alltags kommt bei Weitem nicht bei allen Unternehmen in der Branche an.
- Die **Erwartungen** sind weiterhin von Zurückhaltung und Verunsicherung geprägt. Der Anteil der Unternehmen

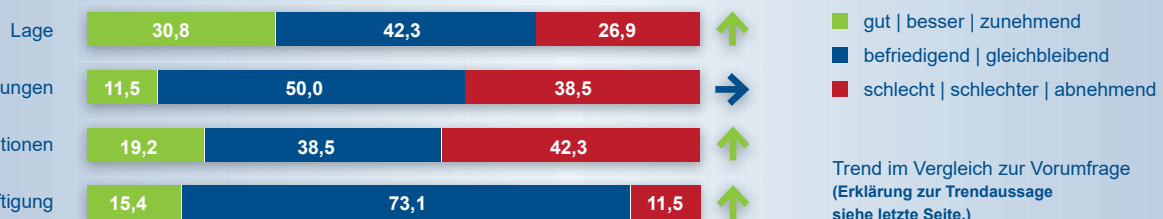
mit gleichbleibenden Geschäftserwartungen ist von 31 auf 50 Prozent gestiegen. Die pessimistischen Einschätzungen sind von 50 auf 39 Prozent gesunken, die optimistischen Erwartungen gingen von 19 auf 12 Prozent zurück.

- Daraus ergibt sich ein moderater Anstieg des **Geschäftsklimaindex**. Die leichte Erholung kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Werte der Jahre vor Mitte 2019 noch in weiter Ferne liegen. Abhängig bleibt die Branche von der Inlandnachfrage. Drei von vier Unternehmen sehen hierin aktuell eine **Hauptrisiko** für die weitere Entwicklung. Auch hohe Arbeitskosten bereiten jedem Dritten IT-

Dienstleister Sorgen.

- Entsprechend kann die Branche ihre Funktion als Jobmotor in der Region auch noch nicht wieder aufnehmen. Immerhin werden wieder leicht positive Signale in Richtung **Arbeitsmarkt** geschickt. Die große Mehrheit will die Anzahl der Beschäftigten konstant halten, 15 Prozent planen zusätzliche Mitarbeiter einzustellen.
- Auch die **Investitionen** nehmen langsam wieder Fahrt auf. Fast 20 Prozent wollen wieder mehr investieren. Auf der anderen Seite stehen 42 Prozent, die sich lieber in Zurückhaltung üben. Grund zur Hoffnung vermitteln dabei die **Hauptmotive**: Produktinnovationen und Ersatzbedarf.

Geschäftsklimaindex Information und Kommunikation





Gastgewerbe

Tourismus braucht einen Wumms

- Der **IHK-Geschäftsklimaindex** für das Gastgewerbe hat zwar die Talsohle aus dem Frühsommer durchschritten, ist aber von einem erhofften schnellen Wiederaufstieg weit entfernt. Mit 44 Punkten liegt er weiterhin deutlich hinter den anderen Branchen.
- Nach wie vor ist die **Lage** in den meisten Unternehmen sehr schlecht. Nur vier Prozent bezeichnen diese als gut, weitere 20 Prozent zumindest als befriedigend.
- Die angespannte Situation spiegelt sich auch in der **Auslastung** der Betriebe wider. 68 Prozent verzeichnen einen Rückgang, nur 20 Prozent eine Zunahme. Durch Corona hat über die Hälfte der Unternehmen einen **Um-**

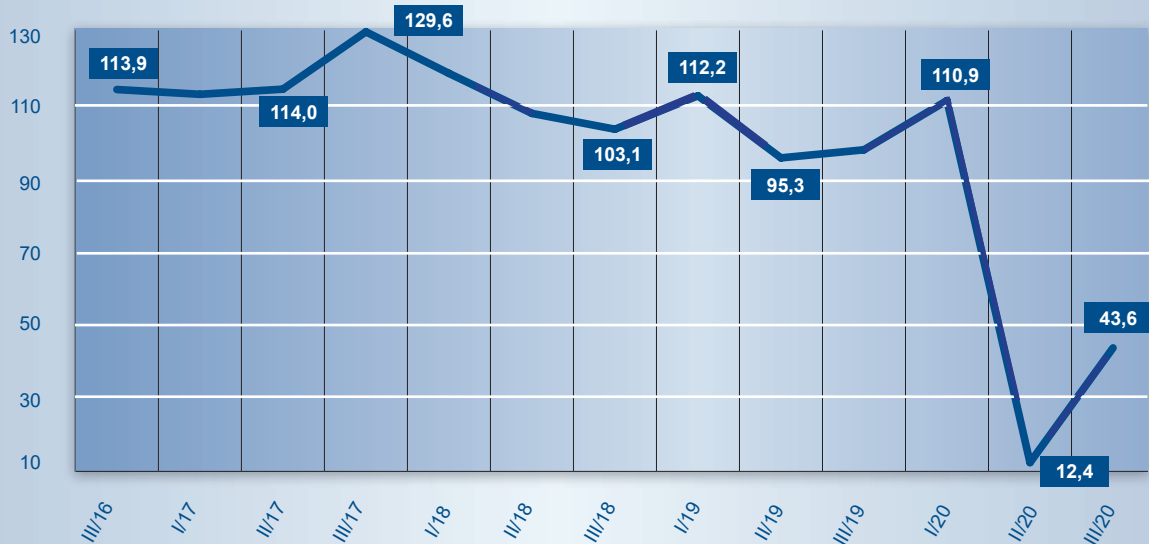
satzrückgang von über 50 Prozent erlitten. Diese Ergebnisse werden durch die Übernachtungszahlen der amtlichen Statistik untermauert. Die Rückgänge lagen im Frühjahr bei über 80 Prozent und auch im Juli wurde nur die Hälfte der Vorjahreswerte erreicht.

- Etwas weniger pessimistisch blicken die Gastwirte in die **Zukunft**. Immerhin 20 Prozent rechnen mit einer Verbesserung der Geschäfte, 52 Prozent erwarten einen weiteren Rückgang. Für das Gastgewerbe stellt die geringe Nachfrage das größte **Risiko** dar. Durch den stark eingeschränkten Geschäftsbetrieb sind hohe Arbeitskosten schwerer zu refinanzieren als in normalen Zeiten. Im Gegensatz zu ande-

ren Branchen besteht in der Gastronomie oft keine Möglichkeit, ausgefallene Umsätze wieder aufzuholen.

- Dies hat auch Auswirkungen auf die **Investitionen**. Da für viele Unternehmen noch immer keine Perspektive für ein wirtschaftliches Geschäftsmodell erkennbar ist, werden Investitionen bei zwei Dritteln der Befragten reduziert. Nur 13 Prozent wollen in der Krise verstärkt investieren. **Hauptmotive** sind dabei fast ausschließlich der Ersatzbedarf und Rationalisierungen.
- Die reduzierten Kapazitäten und fehlenden Kunden wirken sich auch auf die **Beschäftigung** im Gastgewerbe aus. So wollen noch 44 Prozent Personal abbauen.

Geschäftsklimaindex Gastgewerbe

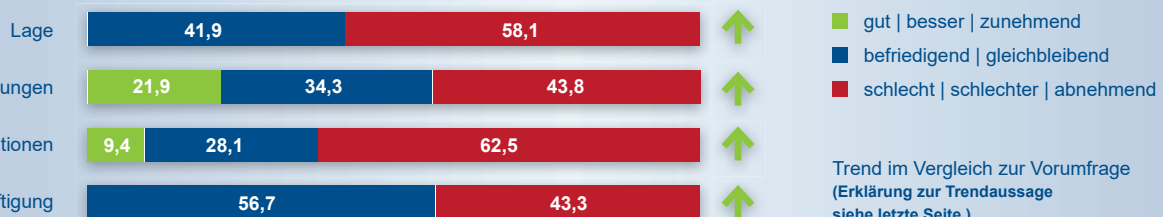
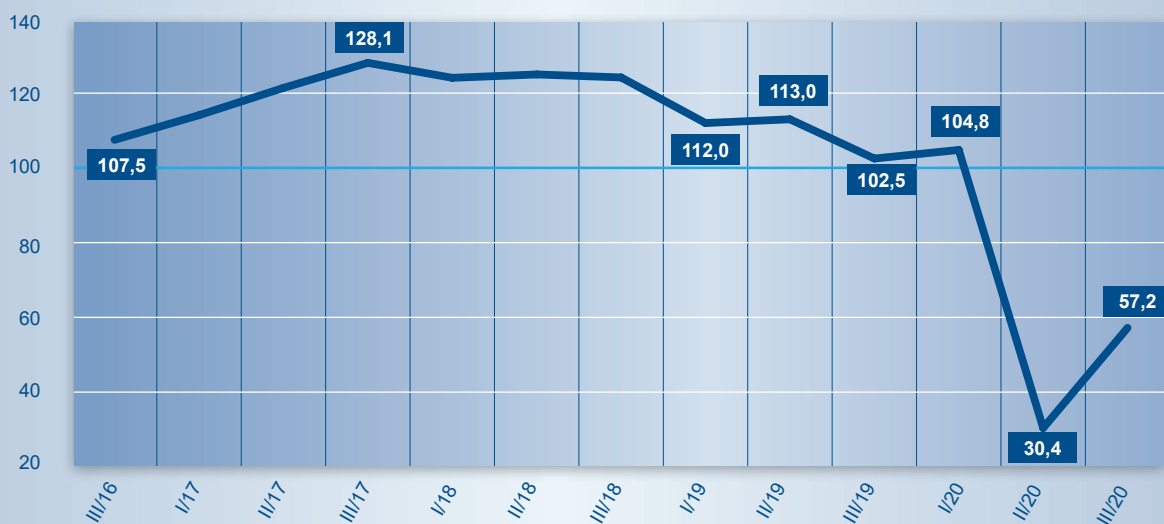




Lage weiter kritisch

- Der **IHK-Geschäftsklimaindex** für das Verkehrsgewerbe liegt mit 57 Punkten noch immer deutlich im negativen Bereich. Seit dem historischen Tiefstwert im Frühsommer konnte er sich zwar um 27 Punkte steigern, dies bedeutet aber keine Entwarnung.
- Die aktuelle **Geschäftslage** wird noch immer von der Mehrheit der Unternehmen als schlecht bezeichnet. Der Anteil mit einer befriedigenden Lagebeurteilung hat sich immerhin von 17 auf 42 Prozent erhöht. Die durch Corona ausgelösten **Umsatzrückgänge** betragen für 40 Prozent der Unternehmen mehr als 50 Prozent. Das ist nach dem Gastgewerbe der schlechteste Branchenwert.
- Die **Erwartungen** für die kommenden Monate haben sich von einem sehr niedrigen Ausgangsniveau kommend auch verbessert. Jedes fünfte Unternehmen rechnet mit einer Verbesserung der Geschäfte in den kommenden zwölf Monaten. Weitere 34 Prozent gehen von einer gleichbleibenden Entwicklung aus.
- Entsprechend ist auch die **Investitionsbereitschaft** von Zurückhaltung geprägt. Nur neun Prozent der Unternehmen wollen ihre Investitionen ausbauen. Dem stehen noch immer 63 Prozent gegenüber, die ihre Ausgaben in diesem Bereich reduzieren müssen. Im Vordergrund stehen die Motive Ersatzbedarf und Rationalisierungsmaßnahmen.
- Die anhaltende Ungewissheit und schlechte Geschäftslage hat natürlich auch Auswirkungen auf die Situation der **Beschäftigten**. 43 Prozent der Unternehmen rechnen damit in Zukunft Personal abbauen zu müssen. Die restlichen Logistiker hoffen den Personalstand zumindest aufrecht erhalten zu können. Hier sind mit Sicherheit die Regelungen zum verlängerten Kurzarbeitergeld eine große Hilfe.
- Neben der Inlandnachfrage sind auch der Fachkräftemangel und die hohen Arbeitskosten die Hauptrisiken. Zudem führt die Diskussion um die Verkehrswende und autofreie Innenstädte zu einer Verunsicherung.

Geschäftsklimaindex Verkehr





Arbeitsmarkt

Kurzarbeitergeld stützt den Arbeitsmarkt

Arbeitsmarktentwicklung im September 2020

	Arbeitslose			Arbeitslosenquote		
	Berichtsmonat	Vorjahresmonat	Veränderung in Prozent	Berichtsmonat	Vorjahresmonat	Veränderung
Agenturbezirk Bonn/Rhein-Sieg	33.441	26.850	24,5	6,7	5,4	1,3
Stadt Bonn	14.197	10.847	30,9	8,1	6,3	1,8
Rhein-Sieg-Kreis	19.244	16.003	20,3	5,9	4,9	1,0
NRW	773.768	635.034	21,8	7,9	6,5	1,4
Westdeutschland	2.205.266	1.712.542	28,8	5,9	4,6	1,3
Deutschland	2.847.148	2.234.030	27,4	6,2	4,9	1,3

Der **IHK-Beschäftigungsindikator** liegt aktuell bei -10 Punkten. Damit hat er sich nach dem historischen Einbruch im Frühsommer wieder etwas erholt, bleibt aber noch klar im negativen Bereich. 23 Prozent der Unternehmen wollen Personal abbauen, nur 13 Prozent wollen zusätzliche Mitarbeiter einstellen. Zudem bleibt abzuwarten wie sich die Situation der zahlreichen Bezieher von Kurzarbeitergeld entwickelt. Während die Dienstleister in Summe ihre Personaldecke konstant halten, drohen beispielsweise im Gastgewerbe und in der Verkehrsbranche weitere Entlassungen.

Das **IAB-Arbeitsmarktbarometer** liegt mit 100 Punkten erstmals seit Beginn der Epidemie nicht mehr im negativen Bereich. Insbesondere deutet sich hier ein leichter Abbau der Arbeitslosigkeit an.

Während die Betriebe aktuell wenig Personal entlassen, werden auf der anderen Seite nur selten neue Stellen geschaffen. Die **Arbeitslosenzahlen** haben sich über den Sommer in der Region stabilisiert. Im September hatten sich 33.441 Personen arbeitslos gemeldet. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme um fast 7.000 Personen oder 24,5 Prozent. Die Arbeitslosenquote liegt mit 6,7 Prozent um 1,3 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.

Wieder einmal gibt es große Unterschiede zwischen **Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis**. In der Bundesstadt fiel die Zunahme der Arbeitslosigkeit mit einem Plus von fast 31 Prozent deutlich stärker aus als im Kreis (20 Prozent). Damit hat sich auch der Abstand der Arbeitslosenquoten weiter vergrößert. Ein Grund ist

sicherlich der Wegfall von Kongressen und das Ausbleiben von Geschäftsreisenden.

Durchführung der Konjunkturmfrage
Mit der Auswertung der Konjunkturmfrage präsentiert die IHK Bonn/Rhein-Sieg die Ergebnisse der Befragung von rund 1.400 Mitgliedsunternehmen. Die Umfrage fand im September 2020 statt. Es haben über 380 Unternehmen geantwortet. Auch für die Branchenergebnisse ist die Repräsentativität durch eine Fallzahl von in der Regel $n > 30$ gewährleistet. Die IHK bedankt sich ganz herzlich bei allen Teilnehmern!

Wir suchen ständig weitere Unternehmen zur Teilnahme an der Umfrage. Helfen Sie uns bitte und melden ihre Teilnahmebereitschaft bei der Redaktion.

Copyright:
Alle Rechte liegen beim Herausgeber.






Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Bonn/Rhein-Sieg
Bonner Talweg 17 | 53113 Bonn
Tel. +49 (0)228 2284-140
Fax +49 (0)228 2284-124

Redaktion: Dipl. Volkswirt M. Schmaus
E-Mail: schmaus@bonn.ihk.de

Stand: Oktober 2020

Erläuterungen

Veränderung des Saldos zur Vorumfrage ...

-  ... um mehr als 15 Punkte
-  ... zwischen 15 und 7,5 Punkte
-  ... zwischen 7,5 und - 7,5 Punkte
-  ... zwischen - 7,5 und -15 Punkte
-  ... um mehr als - 15 Punkte

Klimaindex

Der Klimaindex ist ein Mittelwert aus der Lage und den Erwartungen der befragten Unternehmen. Er gibt Auskunft über die konjunkturelle Entwicklung. Nimmt der Indikator zu, entwickelt sich die Konjunktur tendenziell positiv, nimmt er ab, verschlechtert sich tendenziell die wirtschaftliche Entwicklung.